

Weil nun nicht ein jeder solche Gläser bey handen hat / so kan er die Ordnung besagter Farben / auch ohne Unkosten / erfahren / wann er in die Sonne sihet / und hernach sich alsobald in ein ganz finstres Ort begibet / erstlich wird ihm weiß / dann gelb / darnach rot und blau vor den Augen schweben / biß endlich seine Augen in den ersten Stand kommen.

Anderer sagen / daß unter dem Liecht / und den Farben kein anderer Unterschied / als daß das Liecht dem einschichtigen / die Farbe den vermischten Sachen beygemessen werden / deswegen lesen wir auch / daß **GDZ** das Liecht vor der Sonnen erschaffen / als die Elementa noch nicht vermischet gewesen / sondern eine Zeitlang in ihrer Reinlichkeit verblieben sind.

Die XVII. Frage.

Warum alle Erdgewächse sich mit grüner Farbe anfärben?

Nach Vermischung ges Erdensafft / der Wurzelkraft / des Luftes und Sonnenscheins verändern sich alle Erdgewächse. Je weniger nun ein Erdgewächs vermischet wird / je genauer wird sie dem Wasser und der weißen Liechtfarbe gleichen / wie wir auch sehen / daß der untere Stengel an den meisten Pflanzen weiß scheint / und also die Farbe ihres Nahrungsafft / welcher sie nach der Verwesung erneuret / und ernehret / augenscheinlich anzeigen.

Wann nun die Pflanzen nach und nach des Luftes gewohnet / erharsret und fortschoffet / so kochet und zeitiget die Wärme ihre Kräfte / daß die grobe Feuchtigkeit ausgetheilet / ausgetrocknet / und deswegen die grünen Farbe anleidet / welche nichts anders / als eine Vermischung der blauen und gelben Farbe : das Blaue kommet von dem Wasser und der dichten Feuchtigkeit / wie solche Farbe auf den beruhigten Meerestwellen zu beobachten ist : das Gelbe kommet von der Sonnen / wie dann alles / was aus Mangel der Feuchtigkeit verdorret / falbet / und sich anzugilben pfleget. Ist aber die innerliche Feuchtigkeit verzehret / welches zu der Herbstzeit beschihet / so ist die Frucht gelb und reiff.

Diesemnach ist die Begrünung aller Erdgewächse eine Vermischung